

Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)

Satz: Siegfried Skielka, op. M 113-13

$\text{♩} = 95$ *mf*

T 1
T 2

B 1
B 2

1. Ein Le-ben wie im Pa__ ra-dies ge-währt uns Va-ter Rhein;
2. Die Er-de wär ein Jam__ mer-tal, wie un-ser Pfar-rer spricht
3. Und je-der schö-nen Win__ ze-rin, die uns die Trau-ben las,___

mf *f*

6 7 8 9

1. ich geb es zu, ein Kuss ist süß, doch süs-ser ist___ der Wein.
2. des Men-schen Le-ben Müh und Qual, hätt' er den Rhein-wein nicht.
3. weih ich, wie mei-ner Kö-ni-gin, ein vol-les Dek__ kel-glas.___

mf

10 11 12 13

1. Ich bin so fröh-lich wie ein Reh, das um die Quel__ le tanzt,
2. Der macht die kal-te See-le warm; der al-ler-klein ste Tropf
3. Es le-be je-der star-ke Mann, der sei-nen Rhein wein trinkt,

Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)

Satz: Siegfried Skielka, op. M 113-13

mf

14 15 16 17

1. wenn ich den lie - ben Schank - tisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.
 2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.
 3. so lang er's Kelchglas hal - ten kann, und dann zu Bo - den sinkt.

f *ff*

18 19 20 21

1. wenn ich den lie - ben Schank - tisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.
 2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.
 3. so lang er's Kelchglas hal - ten kann, und dann zu Bo - den sinkt.

(C) Copyright 2015, Siegfried Skielka, 18375 Born. Bei kommerzieller Nutzung sind alle Rechte vorbehalten.
 Jede andere Verwendung ist erlaubt und kostenfrei.